Juni 2019

Viewaldi

Leben in Hll. Brüder Ewaldi

Magazin der Kath. Kirchengemeinde Laer | Holthausen | Beerlage

Schwerpunktthema

...DAMIT LEBEN GELINGT

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Schwerpunktthema „...damit Leben gelingt“

In eigener Sache 4
Was ist für Sie notwendig, damit Ihr Leben gelingt? 6
Ehe-, Familien- & Lebensberatung 8
Erziehungsberatungsstelle 9
Glauben & Leben begleiten 10
Heute noch beichten? 11
Missbrauch in der Kirche 12
Schutzkonzepte allein bleiben Kosmetik 14
Prof. Khoury:
...damit Zusammenleben der Religionen gelingt 22

Gottesdienste

Pfingstgottesdienste 15
Schützenfestmessen 15
Regelmäßige Gottesdienstzeiten 15
Feste Termine 15

Kinder-Kirchen-Seite

Kinder- & Familien-Gottesdienste 16
Rätsel, Infos und mehr 17

Vorgemerkt

Termin- und Veranstaltungsvorschau 18
Diözesanjungschützentag 20
Häs al höört? Pfr. Ullrich als Diözesanschützenpräses 21

Aus unserer Gemeinde

Gefeiert und gezählt 28
Für Sie gelesen 29
Rat & Tat 30
Kontaktdaten 31

Blick über den Tellerrand

Glaubenszeugnisse: Caroline Prange berichtet
vom Weltjugendtag in Panama 26
Weltkirche im Blick: Pater Adalbert 27

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren:

- **Volksbank Ochtrup-Laer eG**
- **Vereinigte Schützenbruderschaft Laer von 2010 e.V.**
- **Kreissparkasse Steinfurt (Beratungs-Center Altenberge-Laer)**

Wenn auch Sie an dieser Stelle als Sponsor genannt werden möchten, freuen wir uns über Ihre Unterstützung.

Impressum

Ausgabe: Juni 2019
Herausgeber: Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi, Kolpingweg 4, 48366 Laer
Redaktionsteam: Ulrich Brebaum [UB], Anne-Marie Eising [AME] (V.i.S.d.P), Ruth Feldhaus-Hermes [RFH], Clemens Hullermann [CH], Heinrich Lindenbaum [HL]
Satz & Layout: PERCEPTO mediengestaltung

Dieses Magazin wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Anregungen und Kritik nimmt das Redaktionsteam entgegen.

CO_2-neutral gedruckt mit zertifizierten Papieren aus nachhaltiger Forstwirtschaft | www.klima-druck.de

Liebe Leserinnen & Leser unseres Kirchenmagazins!

Pfingsten – das Fest des Heiligen Geistes – steht vor der Tür. Am 50. Tag nach Ostern feiern wir den Geburtstag der Kirche. Pünktlich zum Fest erscheint die zweite Ausgabe unseres Kirchenmagazins, das wieder an alle Haushalte auf dem Gebiet unserer Pfarrei, in Laer, Holthausen und auf der Beerlage, verteilt wird. An dieser Stelle schon einmal ein herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die am Entstehen und Verteilen dieses Magazins beteiligt waren.

Am Sonntag nach dem Pfingstfest steht in Laer ein Großereignis an, das viele – vor allem junge Menschen – in unsere Pfarrgemeinde führen wird: Die „Vereinigte Schützenbruderschaft Laer von 2010 e. V." ist in diesem Jahr der Ausrichter der Diözesanjungschützentage. Aus allen Teilen unseres Bistums werden dazu Jugendliche und junge Erwachsene zu uns kommen. Neben den sportlichen Aspekten (Schießwettbewerbe und Fahnenschlag) stehen natürlich auch das gemeinsame Miteinander und die Geselligkeit im Mittelpunkt. Unter dem Leitwort **„Brücken bauen + Wege finden + Neues wagen + Frieden suchen"**, soll aber auch die Stärkung im gemeinsamen Glauben in den Blick genommen werden.

Das Motto unserer diesjährigen Diözesanjungschützentage bringt das auf den Punkt, worum es beim Pfingstfest geht: Dass der Heilige Geist, die Kraft Gottes, uns dabei hilft, Brücken zu bauen – aufeinander zu, über alle trennenden Gräben hinweg. Dass er uns rät und beisteht, wenn es darum geht, sich im Labyrinth des Lebens zu orientieren, Wege zu finden – Wege des Lebens, Wege des Glaubens und Wege zu unseren Mitmenschen.

Dass er uns Mut macht Neues zu wagen – wenn das Althergebrachte nicht mehr trägt und Leben verhindert, statt es zu fördern. Und dass dieser Heilige Geist uns immer wieder Energie schenkt, den Frieden zu suchen – im eigenen Herzen, in unserem Lebensumfeld und inmitten einer scheinbar völlig friedlosen und zerrissenen Welt.

Brücken bauen + Wege finden + Neues wagen + Frieden suchen

Als Christen glauben wir, dass wir das alles nicht aus eigener Kraft meistern können und müssen, sondern dass uns Gottes Geist dabei zur Seite steht. Der Heilige Geist, der uns in der Taufe und in der Firmung geschenkt wurde und der uns zur Seite steht, der uns antreibt und Mut macht. Die Kraft dieses Geistes wünsche ich Euch und Ihnen – nicht nur zu Pfingsten!

Herzlichst!
Ihr/Euer
Andreas Ullrich, Pfarrer

In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser,

sie halten die zweite Ausgabe unseres neuen Kirchenmagazins in den Händen. Das erste war noch „ohne Namen". Viele von Ihnen haben uns ihre Kreativität zur Verfügung gestellt und uns bei der Namensfindung geholfen. Dafür zunächst einmal unser herzliches Dankeschön.

Die Auswahl ist uns nicht leicht gefallen. Entschieden haben wir uns für den Vorschlag von Mechthild Leiwering-Hillers. „*Vie*waldi" gefiel uns besonders als Kurzform für „Leben in Heilige Brüder Ewaldi". Das französische Wort für „Leben" in Kombination mit unseren Pfarrpatronen – den Ewaldi-Brüdern – drückt für uns aus, dass Christen dem Leben dienen sollen. Schließlich haben die beiden Missionare hier in Westfalen die Botschaft Jesu Christi verkündet, der von sich gesagt hat: *„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben."*

Daher haben wir diesmal als Schwerpunktthema gewählt:

„...damit Leben gelingt".

Zunächst hat uns die Neugier bewegt, Menschen auf der Straße zu befragen, was sie benötigen, damit ihr Leben gelingt. Familie, Freunde, Frieden, Respekt, Zufriedenheit und Zusammenhalt sind nur einige Antworten, die Ihnen in unserem Magazin begegnen werden.

Ausgehend davon stellen wir Beratungs- bzw. Begleitungsangebote und Einrichtungen vor, die Menschen dabei unterstützen wollen, dass das Leben gelingt.

Verschweigen wollen wir nicht, dass Vertreter der Kirche auch dazu beigetragen haben, dass das Leben von Menschen zerstört wurde. Daher informieren wir Sie darüber, was wir in unserer Pfarrei tun zur Prävention sexualisierter Gewalt.

Eine weltweite Herausforderung ist, wie das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen gelingen kann. Wir freuen uns, dass Prof. Khoury wieder mit seinen Gastbeitrag den Blick über unseren Tellerrand hinaus weitet.

Den Blick über den Tellerrand weitet auch Pater Adalbert aus unserer Pfarrgemeinde, indem er aus seiner kongolesischen Heimat berichtet.

Wenn Carolin Prange schließlich vom Weltjugendtag in Panama schwärmt, dann lässt sie erahnen, dass Leben gelingen kann, indem man sich auf Neues einlässt und dadurch neue Glaubenserfahrungen machen kann.

Ein frohes Pfingstfest
wünschen Ihnen

Anne-Marie Eising &
*das „Vie*waldi*"-Redaktionsteam*

PFINGSTEN

was wir wirklich empfinden
wir können es nicht sagen
die zungen würden brechen

manchmal aber wie vom himmel gefallen
geistesgegenwärtiges verstehen
ich kann dein inneres betreten

alle sprachlosigkeit findet ein ende
es brennt auf der zunge
ich finde mein wort

simultanübersetzung unserer gefühle
es liegt jemand in der luft
der zur liebe bestürmt

aus: Andreas Knapp, Höher als der Himmel. Göttliche Gedichte
© Echter Verlag Würzburg
4. Auflage 2018, S. 45

© Martin Manigatterer, Pfarrbriefservice.de

Was ist für Sie notwendig, damit Ihr Leben gelingt?

...das haben wir Leute auf der Straße gefragt – Menschen, die in Laer einkaufen waren. Manche Antworten ähneln sich. Oder gibt es vielleicht so viele unterschiedliche Antworten, wie es unterschiedliche Menschen gibt? Was würden Sie antworten? Was brauchen Sie, damit Ihr Leben gelingt? Haben Sie schon mal Familienangehörige, Freunde, Kollegen, Nachbarn danach gefragt?

„Für gelingendes Leben braucht es Respekt für alles, was kreucht und fleucht.“

„Alles was ich zum Leben brauche habe ich: mein täglich Brot, Familie, ein Heim, lebe in Frieden, habe eine schöne Arbeit.“

„Für gelingendes Leben sollte man mit sich selbst zufrieden sein.“

„Mein Leben gelingt, wenn ich Menschen annehme wie sie sind, egal welche Hautfarbe oder Nationalität.“

Er: Unser Leben gelingt mit Glück und Gesundheit.
Sie: Unser Leben gelingt, wenn man gute Freunde hat, die einem zur Seite stehen.

Für ein gelingendes Leben brauche ich meine Familie, Gesundheit und Zusammenhalt.

Für gelingendes Leben brauche ich Freunde und Familie.

Wenn man weiß: Es ist eine Lust zu leben, wir leben heute.

Und wie gelingt Ihr eigenes Leben?

Sie: Gesundheit.
Er: Zufriedenheit.

[CH]

Ehe-, Familien- & Lebensberatung

„...damit das Leben gelingt“ ist auch das Anliegen der Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Sie ist eine Einrichtung der Katholischen Kirche im Bistum Münster und unterstützt Paare und Eheleute in schwierigen Zeiten. Gleichzeitig ist sie der psychologische Fachdienst der Seelsorge und damit offen für alle Menschen, die in persönlichen und familiären Anliegen in die Krise geraten sind.

Mit welchen Anliegen kommen Menschen in die Beratungsstelle?

Ratsuchende äußern: „Eigentlich kann ich nicht klagen, und doch habe ich manchmal Angst, dass das Leben an mir vorbeigeht.“ „Ich hab mich entschieden, mich von meinem Partner zu trennen und suche eine gute Lösung für mich und die Kinder.“ „Wir streiten uns ständig und spüren, dass es eigentlich um etwas anderes geht.“ Die Anliegen sind so vielfältig, wie Menschen vielfältig sind.

Wem steht das Beratungsangebot zur Verfügung?

Die Beratung steht allen offen – unabhängig von Alter, Familienstand, Konfession und Nationalität. Verschwiegenheit ist garantiert. Auch eine anonyme Online-Beratung ist möglich.

Was ist der Unterschied zwischen Beratung und Therapie?

Psychotherapie hat das Ziel, eine Krankheit zu behandeln, Beratung will in Alltagsproblemen unterstützen. Manchmal kann man beides nur schwer voneinander abgrenzen. Die Berater helfen, passende Hilfen zu finden.

EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Was kostet die Beratung und wer bezahlt die Kosten?

Die Beratung ist für Ratsuchende kostenfrei. Als Einrichtung des Bistums Münster wird sie überwiegend aus kirchlichen Mitteln finanziert. Das Land sowie die Kreise und Städte geben einen Zuschuss. Darüber hinaus ist die Beratungsarbeit auf Unterstützung durch Spenden angewiesen. [AME]

KONTAKT

Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Münster
Europaring 1 | 48565 Steinfurt
Tel.: 02551 / 864446 | www.ehefamilieleben.de

ANMELDUNG

Mo./Di./Mi./Fr.: 9.00 - 12.00 Uhr
Do.: 15.00 - 18.00 Uhr

BERATUNGSANGEBOT IM FAMILIENZENTRUM MEILA

Monika Seeger, Mitarbeiterin der EFL-Steinfurt, bietet einmal im Monat dienstags von 09.00 - 10.00 Uhr eine offene Sprechstunde im Ewaldi-Kindergarten an.

Die nächsten Termine:
23. April, 28. Mai, 25. Juni 2019.

Weitere Termine des Familienzentrums siehe auch www.fzmeila-laer.de/programm.html

Erziehungsberatungsstelle

„Mein Leben gelingt, wenn ich guten Kontakt zu meiner Familie habe“, so hat es ein Laerer formuliert, den wir auf der Straße gefragt haben. Doch im Alltag stellt das Zusammenleben Familien immer wieder vor Herausforderungen. Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Diakonischen Werkes des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken bietet Familien ein breit gefächertes Beratungs- und Unterstützungsangebot.

Wer kommt in die Beratungsstelle?

Eltern, die Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen suchen oder Fragen im Umgang mit ihrem Säugling oder Kleinkind haben; die sich durch die Erziehung stark gefordert fühlen und Rückenstärkung brauchen; die während und nach einer Trennung Schwierigkeiten mit den Kindern oder sich selbst haben...

Kinder, die Hilfe, Unterstützung und Förderung in ihrer Entwicklung brauchen; die Ängste haben oder belastende Erlebnisse hinter sich haben; die im Kindergarten oder in der Schule „auffallen“ oder die in der Schule nicht mitmachen und / oder deren Leistungen abfallen...

Jugendliche und junge Erwachsene, die sich einmal aussprechen wollen oder die mit ihren Eltern / Freunden Probleme haben; die Angst vor anderen, der Zukunft, Prüfungen o.ä. haben; die unsicher sind und sich nichts zutrauen oder häufig „anecken“...

Frauen und Männer, die Fragen zu den Themen Schwangerschaft und Geburt haben und psychosoziale Beratung bei ungewollter Kinderlosigkeit suchen oder Beratung vor, während und nach Pränataldiagnostik sowie Familienplanung.

Welche Beratungsangebote gibt es?

Neben der Familien- und Erziehungsberatung bietet die Beratungsstelle auch Frühe Hilfen für Familien an (z.B. Entwicklungspsychologische Beratung). Sie vermittelt Familienhebammen und ehrenamtliche Familienpaten. Und wenn das Kind gerade geboren ist und den Alltag der Eltern völlig auf den Kopf stellt, helfen wellcome-Ehrenamtliche, den Baby-Stress zu bewältigen. Auch wenn werdende Mütter und Väter durch die Schwangerschaft völlig verunsichert sind und nicht wissen, wie oder ob sie ihr Leben mit einem Kind meistern können, finden sie hier in der staatlich anerkannten Schwangerschaftskonfliktberatung Unterstützung.

Was kostet die Beratung?

Die Beratung ist für Ratsuchende kostenfrei. Sie wird zwar aus öffentlichen und kirchlichen Mitteln finanziert, dennoch ist die Beratungsstelle auch auf Spenden angewiesen. [AME]

KONTAKT

Diakonisches Werk des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken e.V. / Beratungsstelle für Eltern, Kinder u. Jugendliche
Wasserstraße 32, 48565 Steinfurt
Tel.: 02551 / 1314 | E-Mail: eb@dw-st.de | www.dw-st.de

ANMELDUNG

Mo./Di./Mi./Do.: 08:30 - 13:00 Uhr / 14:00 - 17:00 Uhr
Fr.: 08:30 - 12.30 Uhr

BERATUNGSANGEBOT IN LAER

Bernhard Heimbrodt sowie weitere MitarbeiterInnen bieten regelmäßig offene Sprechstunden in Laer an:

Bartholomäus-Kindergarten:
jeden 1. Do. im Monat 08:30 - 09:30 Uhr

Henrich-Valck-Kindergarten:
jeden 1. Do. im Monat 09:30 - 10.30 Uhr

Ewaldi-Kindergarten:
jeden 3. Do. im Monat 08:30 - 09:30 Uhr

Kita Regenbogen:
jeden 2. Do. im Monat 08:30 - 10:00 Uhr und
jeden 4. Di. im Monat 14:30 - 16:00 Uhr

Glauben & Leben begleiten

© msandersmusic, pixabay

Leben gelingt, wenn Beziehungen gelingen. Das gilt auch für die Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Wer seine Beziehung zu Gott vertiefen und das Leben in seinem Sinn in die Hand nehmen möchte, sucht manchmal nach Begleitung. Geistliche Begleitung ist ein solches seelsorgliches Angebot. Dabei können alle Bereiche des Lebens zur Sprache kommen. Alltag und Glaube sind ja nicht voneinander zu trennen. Anlässe, um Geistliche Begleitung zu beginnen, können sein:

- Fragen zur Gestaltung des persönlichen Gebetslebens.
- Der Wunsch, die Beziehungen zu den Mitmenschen, zu sich selbst und zu Gott zu klären und zu gestalten.
- Entscheidungssituationen oder der Wunsch nach Veränderungen im Leben.
- Glaubenszweifel, Glaubenskrisen oder das Bedürfnis nach einem Neuanfang im Glauben...

Geistliche Begleitung ist Wegbegleitung. Das bedeutet, dass sie meist in Einzelgesprächen für einen längeren Zeitraum vereinbart wird. Dieses – in der Regel kostenlose – Seelsorgeangebot ist keine Therapie. Ebenso ist sie losgelöst vom Sakrament der Beichte. Daher kann theoretisch jeder Christ andere auf dem Glaubensweg begleiten. Auf jeden Fall aber sollten Geistliche Begleiter im Leben der Kirche verwurzelt sein und sich selber auf einem Glaubensweg befinden. Ebenso ist eine fundierte Weiterbildung hilfreich.

In unserer Pfarrei hat Pastoralreferentin Anne-Marie Eising eine solche Weiterbildung absolviert. Diese beinhaltete Themen der Theologie der Spiritualität und eine Ausbildung in Personzentrierter Beratung.

Doch nicht Ausbildung, Titel oder Berufsstand machen jemandem zu einem Geistlichen Begleiter. Einzig derjenige, der Begleitung sucht, entscheidet nach einem Vorgespräch, wer für ihn oder für sie geeignet ist. Ebenso entscheidet der Begleitete über die Themen, die Gegenstand der Gespräche sein sollen.

Wenn Sie Geistliche Begleitung in Anspruch nehmen möchten, sprechen Sie die Seelsorger und Seelsorgerinnen unserer Pfarrei an oder wenden Sie sich an das Bistum Münster. [AME]

KONTAKT

Vermittlung von Geistlicher Begleitung
im Bistum Münster:

Johannes Heimbach
Geistlicher Begleiter
und Exerzitienbegleiter
0251 / 495-6483
heimbach@bistum-muenster.de

www.bistum-muenster.de/startseite_das_bistum/bistumsverwaltung/hauptabteilung_seelsorge/abteilung_glaube_und_verkuendigung/referat_exerzitien_und_geistliche_begleitung/

Heute noch beichten?

Das scheint für viele keine Frage mehr zu sein. Oder die Antwort lautet: *„Nein“*. Doch wenn man im Internet googelt nach *„ich habe gebeichtet“*, dann werden etwa 140.000 Beiträge angezeigt. Ganz oben stehen Beziehungsprobleme, Betrug und Seitensprünge, die man dem Partner gebeichtet hat. Nach dieser Beichte folgt oft die Trennung. Aus und vorbei.

Anders die christliche Beichte. Danach gibt es einen Neuanfang. Sie ist – wie alle Sakramente – ein Zeichen der Liebe Gottes. In der Beichte geht es – wie überhaupt im Christsein – nicht allein um Ethik und Moral. Es geht zuerst um die Beziehung zu Gott. Denn Glauben heißt: Ja sagen zu Gott, weil er schon längst Ja gesagt hat zu mir.

Einen Zugang zur christlichen Beichte wird also nur der Mensch haben, dem etwas an seiner Beziehung zu Gott liegt, so dass er sagen kann: *„Mein Leben gelingt, indem ich auf den Zuspruch und den Anspruch Gottes eingehe.“* Dieser Zuspruch und Anspruch Gottes beginnt damit, dass nach der Bibel der Mensch geschaffen ist als Abbild Gottes (vgl. Gen 1, 27). Und „Gott ist die Liebe“ (1 Joh 4,8). Diese Liebe bildet die Identität des Christen.

Doch die Erfahrung zeigt: kein Mensch bleibt vor Lieblosigkeit verschont. Entweder, weil man sie erleidet oder weil man es selber an Liebe fehlen lässt. Die Folge ist: Beziehungen nehmen Schaden. Durch Lieblosigkeit sondere ich mich ab von meinen Mitmenschen. Die religiöse Sprache nennt diese Absonderung „Sünde“. Sünde sondert mich ab von Gott. Letztlich entfremde ich mich auch von mir selbst – von meiner Identität als Christ.

In der Beichte wird diese Absonderung überwunden. Die Beziehung zwischen Gott und mir wird geheilt. Neuanfang wird möglich – auch für zwischenmenschliche Beziehungen, weil ich meinen Anteil erkannt habe und damit vielleicht auch gebannt.

Wenn mir der Priester in der Beichte zusagt: *„Gott der barmherzige Vater hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden.“*, dann könnte das etwas flapsig ausgedrückt bedeuten: *„Gott ist dir längst hinterhergelaufen. Indem du dich ihm nun wieder zugewandt hast, steht eurer Liebe nichts mehr im Wege.“*

Beichten können Sie jederzeit bei einem Priester Ihres Vertrauens nach persönlicher Vereinbarung. Im Dom zu Münster gibt es täglich feste Beichtzeiten (www.paulusdom.de). Ebenso bieten viele Klöster einen „Bereitschaftsdienst“, so dass man auch spontan einen Priester als Gesprächspartner für ein Beichtgespräch findet (www.abtei-gerleve.de/kirche/gottesdienst).

Der Ablauf eines Beichtgespräches ist an keine starre Form gebunden. Eventuell können Sie dem Priester mitteilen, wenn Sie dazu Fragen oder Unsicherheiten haben. Ein kleiner Überblick über die Beichte steht auch im Gotteslob Nr. 593 – 596. [AME]

© Alexas_Fotos, pixabay

Missbrauch in der Kirche

Was tun wir dagegen?

Im Jahr 2010 wurde bekannt, dass auch in Deutschland innerhalb der Katholischen Kirche Menschen sexualisierte Gewalt erfahren haben und wohl immer noch erfahren. Mit der im letzten Herbst veröffentlichten MHG-Studie[1], die die Deutsche Bischofskonferenz in Auftrag gegeben hatte, ist das Ausmaß in Deutschland deutlich geworden. Berichte aus allen Teilen der Welt zeigen: Missbrauch ist ein weltweites Problem – auch innerhalb der Kirche.

Doch nicht nur der Missbrauch an sich, auch der Umgang damit – vor allem das jahrelange Vertuschen – hat viele erschüttert. Betroffenen ist nicht geglaubt worden, da nicht sein kann, was nicht sein darf. Die Opfer waren lange nicht im Blick – wohl aber der gute Ruf der Kirche, den man nicht durch den Schmutz ziehen wollte.

Die berechtige Frage ist: *„Was tut die Kirche, um sexuelle Gewalt in Zukunft zu verhindern?"* Seit einigen Jahren bereits hat die Deutsche Bischofskonferenz **Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch** verabschiedet, ebenso eine **Rahmenordnung zur Prävention** von sexuellem Missbrauch. Alle Seelsorger und Seelsorgerinnen haben intensive Präventionsschulungen absolviert und müssen ein erweitertes polizeiliches

Führungszeugnis vorlegen, in dem entsprechende Vorstrafen dokumentiert sind. Dies gilt auch für andere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kirchlichen Einrichtungen, sofern sie intensiven Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben.

Jede Gemeinde erstellt ein Schutzkonzept

Darüber hinaus soll jede Pfarrei ein Institutionelles Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt (ISK) erstellen. In unserer Pfarrei haben wir damit im letzten Herbst begonnen. Derzeit analysieren wir, bei welchen Gelegenheiten und an welchen Orten Kinder, Jugendliche und sonstige Schutzbedürftige (z.B. Menschen mit Behinderungen oder Pflegebedürftige) mit unserer Kirchengemeinde Kontakt haben. Danach erstellen wir Kriterien für die Personalauswahl und legen fest, wer Führungszeugnisse vorlegen und wer welche Präventionsschulungen absolvieren muss. Vor allem aber werden wir festlegen, wie wir uns innerhalb unserer Pfarrei verhalten wollen, damit Grenzverletzungen und Missbrauch vermieden werden. Ganz wichtig sind schließlich Handlungsleitfäden und die Benennung von Ansprechpartnern vor Ort für den Fall, dass dennoch jemand von sexualisierter Gewalt betroffen ist.

Erstes Informationstreffen hatte wenig Resonanz

Am 25. September 2018 hat es dazu ein erstes Informationstreffen[2] mit Vertretern aller Gruppen unserer Pfarrei gegeben, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Gekommen ist etwa die Hälfte der Eingeladenen. Deutlich wurde an diesem Abend, dass das Thema Prävention noch nicht in allen Gruppen präsent ist. Vielleicht weil man glaubt: *„Bei uns passiert sowas ja nicht!“* Doch diese Haltung ermöglicht es potenziellen Tätern, sich sicher zu fühlen, dass eine Tat in unserer Pfarrei nicht entdeckt wird. Aber: *„Je aufmerksamer Einrichtungen und ihre Beschäftigten sind, je mehr aus dem verunsicherten Wegschauen eine Kultur des Hinhörens wird, umso eher wird sexuelle Gewalt bei Kindern aufgedeckt oder von vorneherein vermieden.“*[3] Daher hoffen wir, dass Engagierte in der Kinder- und Jugendarbeit die Arbeit der Projektgruppe zur Erstellung des ISK unterstützen.

Beteiligt an der Erstellung des ISK sind: Ulrich Brebaum (Pfarreirat und Sachausschuss Familien und Jugend), Anne-Marie Eising (Pastoralreferentin), Heinrich Lindenbaum (Vertreter des Kirchenvorstandes), Stephanie Niehues (Sachausschuss Katechese), Petra Sowah (Ewaldi-Kindergarten), Petra Steeger (Erfahrung in der Präventionsarbeit durch frühere berufliche Tätigkeit bei der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendschutz NRW).

Sobald das ISK erstellt ist, wird die Projektgruppe dieses veröffentlichen und zu Informationsveranstaltungen einladen. [AME]

1 www.bistum-muenster.de/sexueller_missbrauch/fragen_und_antworten_zur_missbrauchsstudie/
2 Power-Point-Präsentation unter www.katholische-kirche-laer.de/gruppen-verbaende/kinder-und-jugendliche/
3 Prof. Dr. Thomas Tauschenbach, Direktor des Deutschen Jugendinstituts

WEITERE INFOS

www.praevention-im-bistum-muenster.de
www.bistum-muenster.de/sexueller_missbrauch

ANSPRECHPARTNER DES BISTUMS MÜNSTER

Betroffene von sexualisierter Gewalt seitens kirchlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können sich melden bei:
Bernadette Böcker-Kock, Tel.: 0151-63404738
Bardo Schaffner, Tel.: 0151-43816695

Kommentar von Anne-Marie Eising

Schutzkonzepte allein bleiben Kosmetik

© DiwwyPixel, pixabay

Ich stehe zu dem Motto „Augen auf – Hinsehen und Schützen!" Prävention ist wichtig. Doch Schutzkonzepte vor Ort reichen allein nicht aus. Sie bleiben Kosmetik, wenn es keine wirklichen Reformen gibt. Sofern die Kirchenleitung dies nicht in den Blick nimmt, verlagert sie ihre Verantwortung nur an die Basis. Damit gleicht sie einem Pontius Pilatus, der sagt: „Ich wasche meine Hände in Unschuld."

Auch die Aufarbeitung persönlicher Schuld von Tätern und Vertuschern reicht nicht aus – so wichtig diese ist. Wer sich allein darauf beschränkt will Rache, aber keine wirkliche Prävention. Wenn die Kirchenleitung die strukturellen Ursachen nicht angeht, macht sie sich mitschuldig an künftigen Taten.

Strukturelle Ursachen liegen unter anderem im kirchlichen Verständnis vom Priesteramt. Prof. Julia Knop hat dies in Anlehnung an die MHG-Studie den Bischöfen eindrücklich aufgezeigt. Sie meint, es ist unter anderem *„die religiöse Aufladung von Macht, [...] die geistliche Überhöhung der priesterlichen Lebensform, die Dämonisierung von Sexualität [...]"*, die das Priesteramt mit einer Macht ausstatte, die Missbrauch begünstigt. Wie sich das im Alltag auswirkt, hat meine Oma vor vielen Jahren in einfachen Worten ausgedrückt. Wenn sich jemand negativ über einen Priester äußerte, sagte sie: „Schweig still, das ist ein geweihter Herr." Ich vermute, so dachten viele – mit fatalen Folgen.

Doch längst nicht alle Priester missbrauchen ihre Macht. Ich kenne viele integre und glaubwürdige – auch welche, die Menschen zur Seite stehen, wenn sie Gewalt erfahren. Papst Franziskus hat in seiner Abschlussrede nach dem (für viele gescheiterten) Missbrauchsgipfel benannt, dass es auch außerhalb der Kirche Missbrauch gibt. Natürlich hat er damit Recht. Doch meiner Meinung nach war es nicht recht, dies gerade in dieser (!) Rede so ausführlich darzustellen, denn es hat noch keine wirklichen strukturellen Veränderungen gegeben, um Missbrauch innerhalb der Kirche zu verhindern. Auch wenn ich glaube, dass dies nicht die Intention des Papstes war: Die Erweiterung des Blickwinkels über die Kirche hinaus, wirkte in dieser Rede wie ein Ablenken des Blicks von der Kirche weg. Dabei unterliegt gerade die Kirche dem Anspruch Jesu Christi, der gesagt hat: *„Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. Bei euch aber soll es nicht so sein..."* (Mk 10, 42f.)

Feste Termine

Gemeinschaftsmesse der kfd Holthausen

1. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr St.-Marien-Kirche, Holthausen

Familien- und Kindergottesdienste

Siehe „Kinder-Kirchen-Seite“ in der Heftmitte

Stille Anbetung

Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag
(erster Freitag im Monat)
18.30 Uhr, St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

Mittwoch nach dem Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr, St.-Marien-Kirche, Holthausen

Taufen

1. Samstag im Monat:
15.30 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

2. Samstag im Monat:
15.30 Uhr St.-Marien-Kirche, Holthausen
(nicht in den Sommerferien)

3. Sonntag im Monat:
11.45 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

Beichtgelegenheiten / seelsorgliche Gespräche

Nach persönlicher Vereinbarung mit
einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger

Kranken- bzw. Hauskommunion

Jeden 1. Freitag im Monat oder nach besonderer Vereinbarung. Infos über das Pfarrbüro oder das Seelsorgeteam

Für das Gelingen meines Lebens brauche ich vor Allem meine Familie.

Mein Leben gelingt, wenn ich guten Kontakt zu meiner Familie habe.

Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

Sa.	17.00 Uhr	**Vorabendmesse**	St.-Marien-Kirche
	18.30 Uhr	**Vorabendmesse**	St.-Barth.-Kirche
So.	09.00 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Marien-Kirche
	10.30 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Barth.-Kirche

Werktagsgottesdienste

Di.	19.00 Uhr	**Messe im Chor***	St.-Barth.-Kirche
Mi.	19.00 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Marien-Kirche
Do.	19.00 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Barth.-Kirche
Fr.	08.00 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Barth.-Kirche

* Jeden 3. Dienstag im Monat.
In der Fasten- und Adventzeit wöchentlich.

Pfingsten

8.6.	17.00 Uhr	**Vorabendmesse**	St.-Marien-Kirche
	18.30 Uhr	**Vorabendmesse**	St.-Barth.-Kirche
9.6.	09.00 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Marien-Kirche
	10.30 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Barth.-Kirche
10.6.	09.00 Uhr	**Eucharistiefeier**	St.-Marien-Kirche
	10.30 Uhr	**Ökumenischer Gottesdienst** (Wort-Gottes-Feier) auf dem Rathausplatz (bei schlechtem Wetter in der St.-Bartholomäus-Kirche)	

Schützenfestmessen

22.6.	18.30 Uhr	**Vereinigte Schützenbruderschaft Laer** St.-Bartholomäus-Kirche
29.6.	08.00 Uhr	**Schützenbruderschaft St. Georg Holthausen-Beerlage** St.-Marien-Kirche
17.8.	13.00 Uhr	**St.-Antonius-Schützenbruderschaft Beerlage 1892** Festzelt

Kinder- & Familien-Gottesdienste

Familiengottesdienste in Laer

So. 15.09. Wandertag ab 9.30 Uhr
mit Abschlussmesse an der
Fünf-Wunden-Kapelle 10.30 Uhr

So. 17.11. St.-Bartholomäus-Kirche 10.30 Uhr

Familiengottesdienste in Holthausen

Sa. 07.09. St.-Marien-Kirche 17.00 Uhr

So. 22.09. Holthausen Kirmes 10.00 Uhr
Messe im Autoscooter

Sa. 05.10. St.-Marien-Kirche 17.00 Uhr

Sa. 02.11. St.-Marien-Kirche 17.00 Uhr

Kinderkirche

Wort-Gottes-Feier für Kinder im Vorschulalter

Sa. 14.09. St.-Bartholomäus-Kirche 15.30 Uhr

Sa. 12.10. St.-Bartholomäus-Kirche 15.30 Uhr

Sa. 09.11. St.-Martins-Umzug 17.00 Uhr
mit Wort-Gottes-Feier in Laer
(Kolpingsfamilie)

So. 10.11. St.-Martins-Umzug 17.00 Uhr
mit Wort-Gottes-Feier in Holthausen

Hochamt mit Kindergottesdienst

So. 27.10. St.-Bartholomäus-Kirche 10.30 Uhr
So. 24.11. St.-Bartholomäus-Kirche 10.30 Uhr

Sonntagsblatt für Kinder

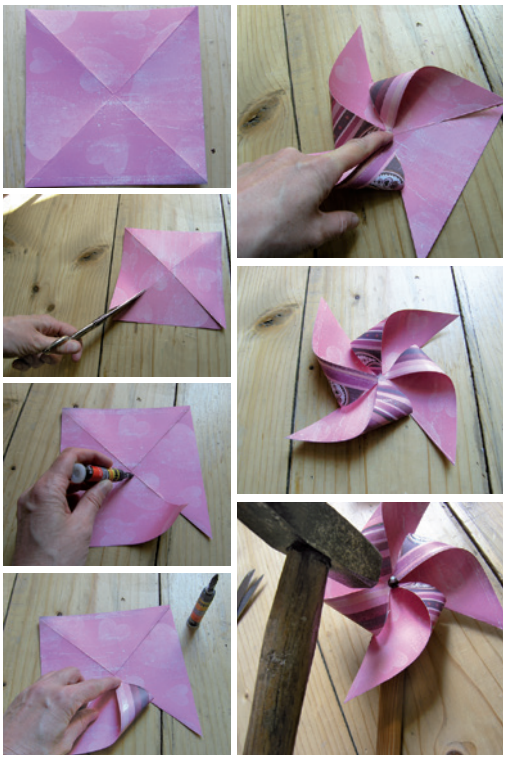
An jedem Sonntag – auch wenn wir keinen besonderen Kinder- oder Familiengottesdienst feiern, liegt in der St.-Bartholomäus-Kirche für dich ein Sonntagsblatt für Kinder bereit. Passend zum Bibeltext der Messfeier findest du dort Erklärungen, Bastelideen oder Rätsel.

Sommerspaß im Urlaub & Zuhause

Fridolin macht Urlaub

Igel Fridolin hat alles, was er für einen schönen Urlaub braucht: einen Liegestuhl im Grünen, einen Fußball, etwas Leckeres zum Trinken und Sonne satt. Doch halt: In sieben Dingen unterscheidet sich das rechte Bild vom linken. Findest du sie?

© Daria Broda, www.knollmaennchen.de, Pfarrbriefservice.de



© Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Bastle dein eigenes Windrad!

Du brauchst:
1 Quadrat farbigen oder selbst bemalten, weichen Karton, ungefähr 15 x 15 cm
1 Stock (Ast, Holzleiste...)
2 Holzperlen (10 mm), 1 Nagel (ca. 3 cm lang)
Hammer, Schere, Klebstoff

Das Quadrat aus Karton wird zweimal diagonal gefaltet, dann wieder geöffnet.

Nun werden alle diagonalen Faltlinien jeweils bis zur Hälfte eingeschnitten. Nun biege jede zweite Spitze in die Mitte. Klebe jede Spitze in der Mitte fest. Die Spitzen sollen dabei übereinander liegen. Stecke nun zuerst eine Holzperle auf den Nagel, dann das Windrad und zuletzt die zweite Holzperle.

Schlage nun den Nagel ca. 1 cm vom oberen Ende in einen Stock. Der Nagel sollte aber nicht zu tief eingeschlagen werden, sondern etwas locker sitzen, damit sich das Rad gut drehen lässt. Fertig!

Termin- und Veranstaltungsvorschau bis Ende November 2019

Jubiläums Pfingstkonzert des Laerer Madrigalchores

Am 10. Juni (Pfingstmontag) führt der Laerer Madrigalchor um 19 Uhr in der Turnhalle (Am Hofkamp 3) das Oratorium „Der Messias" von Georg Friedrich Händel auf. Händel zählt neben Bach zu den berühmtesten Komponisten des Barockzeitalters. Komponiert im Jahre 1741 in nur 22 Tagen, gehört der MESSIAS zu den bekanntesten seiner Werke. Der Halleluja Chor des Oratoriums ist weltberühmt. Als Solisten werden in diesem Jahr Heike Hallaschka, Dagmar Linde, Goetz Phillip Körner und Daniel Dropulja zu hören sein. Das Orchester Musica viva aus Ibbenbüren ist ebenfalls wieder zu Gast in Laer. Die Gesamtleitung hat Ralf Junghöfer.

Von Erich Robert Sorge 1979 gegründet, blickt der Laerer Madrigalchor auf 40 Jahre Chorarbeit und Pfingstkonzerte zurück. Aus diesem Anlass hat sich der Chor dieses großartige Werk vorgenommen.

Eintrittskarten sind erhältlich an den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

www.laerer-madrigalchor.de [Elinor Blömer–Zurborg]

Fronleichnamsprozession

Holthausen: Mittwoch, 19. Juni, 18.30 Uhr. Vorabendmesse in der St.-Marien-Kirche, anschließend Prozession durch das Dorf, Abschluss mit sakramentalem Segen in der Kirche. Anschließend Ausklang am Schützenzelt.

Laer: Donnerstag, 20. Juni, 9 Uhr: Messfeier am ehemaligen Krankenhaus, anschließend Prozession durch das Dorf, Abschluss mit sakramentalem Segen in der St.-Bartholomäus-Kirche. Anschließend Ausklang im Pfarrhausgarten.

Hubertusmesse

29.09., 10.30 Uhr an der Fünf-Wunden-Kapelle mit musikalischer Begleitung der Jagdhornbläser des Hegerings.

Pfarrwallfahrt nach Altenberge

03.10., 14 Uhr siehe Pfarrnachrichten/Presse

Patronatsfest und Firmung

06.10., 10.30 Uhr siehe Pfarrnachrichten/Presse

Erntedankfest

13.10., 10.30 Uhr siehe Pfarrnachrichten/Presse

Schlagermesse

27.10., 18 Uhr siehe Pfarrnachrichten/Presse

Messdieneraufnahme

16.11., 18.30 Uhr siehe Pfarrnachrichten/Presse

Bibelgespräche im Pfarrzentrum Laer

12.06., 10.07., 04.09, 23.10., 20.11., 20 Uhr

kfd Holthausen-Beerlage

14.06.: „Ladies only" Kneipentour in Billerbeck mit Wirtshausgeschichten und Kostproben
06.07., 08.00 Uhr: Radtour Wochenmarkt Münster
11.07., 10.15 Uhr: Fahrt zum Japanischen Garten und Tempelanlage nach Düsseldorf
31.07., 14.00 Uhr: „Pedalo" Fahrradtour
13.09., 18.00 Uhr: Running-Dinner
11.10.: Herbstwanderung
07.11., 19.00 Uhr: Kreatives Basteln
14.11., 19.00 Uhr: Kreatives Basteln
22.11., 14.30 Uhr: Jahresversammlung
www.kfd-holthausen.de

Senioren „Wir ab 60 Holthausen-Beerlage"

27.06., 14.30 Uhr: Hl. Messe, anschl. Vortrag von Kriminalhauptkommissar Andreas Nietz zum Einbruchschutz
18.07., 14.30 Uhr: Hl. Messe, anschl. Besichtigung des Ateliers von Marion Dertwinkel am Borghof, anschließend Kaffeetrinken bei Gerda Druen
19.09., 14.30 Uhr: Hl. Messe, anschl. Plattdeutsche Dönekes, Vertellsels und Musik

17.10., 14.30 Uhr: Hl. Messe, anschl. erzählt „Papa Gnädig", Amtsrichter i.R. Claus Hagedorn aus seinem 30-jährigem Berufsleben. *www.kfd-holthausen.de*

Seniorengemeinschaft Laer
03.09. Ausflug zum Hortensiengarten Ibbenbüren
01.10. Ausflug zum Hindu-Tempel in Hamm
05.11. Gottesdienst, dann Treffen im Pfarrzentrum.
Änderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.
Ansprechpartner Wolfg. Sohlbach Tel. 02554 / 8653

Kolpingsenioren
25.06., 17.09., 15.10., 12.11.
15.00 – 17.30 Uhr: Treffen im Pfarrzentrum Laer
www.kolping-laer.de/termine

Caritas-Ausschuss
06.06., 14.00 Uhr: Gottesdienst mit Krankensalbung in der St.-Bartholomäus-Kirche, Anschließend Kaffeetrinken im Pfarrzentrum.
11.07., 14.30 Uhr: Dankeschön-Fahrt für die Caritas-Haussammler/-innen.
10.10.: Gottesdienst im St.-Gertrudis-Haus in Horstmar mit den Laerer Bewohnern und deren Angehörigen.
www.katholische-kirche-laer.de/gruppen-verbaende/caritas-hll-ewaldi

Gebrauchtkleider-Annahme
06.07., 10.00 – 12.00 Uhr,
13.08., 10.00 – 12.00 Uhr
Kolping, Parkplatz Darfelder Straße
02./ 03.09. 15.00 – 17.00 Uhr
Caritas (auch Haushaltsw.), Pfarrzentrum Laer
21.09., 10.00 – 12.00 Uhr
Kolping, Bezirkskleidersammlung
05.10., 10.00 – 12.00 Uhr
Kolping, Parkplatz Darfelder Straße
09.11., 10.00 – 12.00 Uhr
Kolping, Parkplatz Darfelder Straße

Kindercamp „Flucht in die Laeribik"
29.07. - 02.08.2019 *www.kindercamp-laer.de*

www.katholische-kirche-laer.de

Pilgerfahrt nach Oberammergau
Das Oberammergauer Passionsspiel ist das Ziel zweier Pilgerreisen, zu denen auch die Pfarrgemeinde Heilige Brüder Ewaldi einlädt. An der Fahrt vom 05. bis 08. Juli 2020 wird Pfarrer Andreas Ullrich teilnehmen. Geführt wird diese Reise von Dr. Burkhard Löher aus Oelde, der auch eine zweite Fahrt vom 28. bis 31. Juli 2020 anbietet.

Die Geschichte des Oberammergauer Passionsspiels beginnt 1633. Mitten im Dreißigjährigen Krieg, nach monatelangem Leiden und Sterben an der Pest, gelobten die Oberammergauer, alle zehn Jahre das „Spiel vom Leiden, Sterben und Auferstehen unseres Herrn Jesus Christus" aufzuführen. Zu Pfingsten 1634 erfüllten sie das Versprechen zum ersten Mal. Bereits in der Mitte des 18. Jahrhunderts kamen Zuschauer aus allen Teilen Deutschlands nach Oberammergau, angezogen durch seine Kraft und Ausstrahlung.

Im Jahr 2020 führt die Gemeinde zum 42. Mal das Spiel auf, das die Oberammergauer in einzigartiger Kontinuität durch die Jahrhunderte getragen haben. Neben der Aufführung des Passionsspiels stehen weitere Sehenswürdigkeiten auf dem Programm. Unter anderem die Wieskirche, Schloss Neuschwanstein und Kloster Ettal.

Anmeldungen und Infos im Pfarrbüro Laer und unter *www.katholische-kirche-laer.de/neuigkeiten-termine/veranstaltungen* *[HL]*

Diözesanjungschützentage

Eine Begegnung nicht nur für Schützen

Es soll ein großes Fest für die ganze Familie werden, das alle Bevölkerungskreise anspricht. So lautet der Plan für die Diözesanjungschützentage 2019 des Bistums Münster, die am 15. und 16. Juni unter dem Motto **Wege finden + Brücken bauen + Neues wagen + Frieden suchen** in Laer gefeiert wird. Ausrichter ist die Vereinigte Schützenbruderschaft Laer von 2010 e.V.

In den 18 Bezirksverbänden mit 196 Schützenbruderschaften des Diözesanverbandes Münster sind insgesamt 6.000 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 24 Jahren aktiv. *„Für den Nachwuchs soll dieser Diözesanjungschützentag ein unvergessliches Erlebnis werden“*, freuen sich die Verantwortlichen. *„Sie sind nicht nur die Zukunft unserer Gesellschaft, sondern viel mehr. Beim Diözesanjungschützentag selbst und bei den Vorbereitungen wollen wir zeigen, dass unsere Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Verantwortung übernehmen – im Jugendverband, in der Gesellschaft und in kirchlichen Bereichen.“*

In seinem Grußwort zu den Diözesanjungschützentagen schreibt Präses Andreas Ullrich u.a.: *„Nach dem Zusammenschluss war es in Folgejahren wichtig, aufeinander zu zugehen und **Brücken zu bauen**, miteinander **Wege zu finden** und **Neues zu wagen** und auch so manches Mal den **Frieden zu suchen**.*

Das Motto unserer diesjährigen Diözesanjungschützentage hängt daher ganz eng mit dem zusammen, was wir in den letzten Jahren hier in Laer erlebt haben, was uns geschenkt wurde und was wir dankbar weiterschenken möchten:

Als Christen glauben wir, dass wir das nicht nur aus eigener Kraft meistern können und müssen, sondern dass uns Gottes Geist dabei zur Seite steht, der uns durch Taufe und Firmung geschenkt ist, der uns antreibt und Mut macht.“

Für unsere Schützenbruderschaft ist es eine besondere Ehre, dieses Fest ausrichten zu dürfen. Seien Sie dabei und genießen das besondere Programmangebot dieser Begegnungstage. [HL]

Samstag, 15. Juni 2019

ab 09.30 Uhr Eintreffen der Teilnehmer

10.00 Uhr DJT-Cup Pokalschießen
Ausschreibung des BdSJ beachten | www.bdsj-muenster.de

Shuttlebus zur Schiessanlage der Schützenbruderschaft St. Katharina in Horstmar

12.00 Uhr Möglichkeit zum Mittagessen vor Ort

13.00 Uhr Freier Fahnenschlag

14.00 Uhr Dorfolympiade

18.00 Uhr Empfang der Gemeinde Laer für den BdSJ und Ehrengäste

20.00 Uhr DJT-Party mit Tim Toupet
Siegerehrung Dorfolympiade und Freier Fahnenschlag
Für Übernachtungsgäste freier Eintritt

Sonntag, 16. Juni 2019

08.00 Uhr Gemeinsames Frühstück der Übernachtungsgäste in der Aula der Grundschule

10.00 Uhr Jugendlich gestaltetes Festhochamt in der Pfarrkirche St. Bartholomäus mit Pfarrer Andreas Ullrich, Diözesanpräses des BHDS

11.30 Uhr Festumzug durch die Gemeinde Laer
anschl. Begrüßung, Ansprachen und Schaufahnenschwenken

12.45 Uhr Mittagessen in der Grundschule / Beginn der Rahmenveranstaltung
Kostenfrei für Gäste bis 24 Jahre bei vorheriger Anmeldung

13.00 Uhr Beginn der Schießwettbewerbe
Ausschreibung des BdSJ beachten | www.bdsj-muenster.de

Shuttlebus zur Schiessanlage der Schützenbruderschaft St. Katharina in Horstmar

13.30 Uhr Diözesanfahnenschwenken und Diözesanpreisfahnenschlagen

14.30 Uhr Kaffee/Kuchen und Unterhaltung im Festzelt

16.30 Uhr Siegerehrung und Verabschiedung

Neuer Diözesan-präses

Bischof Dr. Felix Genn hat **Pfarrer Andreas Ullrich** mit Wirkung vom 1. März 2019 zum **Diözesanpräses der historischen Deutschen Schützenbruderschaften im Bistum Münster** ernannt. Er folgt auf Günther Lube, der nach über 25 Jahren dieses Amt zur Verfügung gestellt hat.

„In erster Linie bin ich natürlich der Pastor unserer Kirchengemeinde. Ich freue mich aber, dass der Bischof das Vertrauen zu mir hat, dieses Amt ausüben zu dürfen. Ich durfte bisher ja schon erfahren, dass durch und in den Bruderschaften Kirche lebt und wie lebendige Kirche froh macht", freuen sich nicht nur der Präses der Bruderschaften in Laer (Vereinigte Schützenbruderschaften), Holthausen (Bruderschaft St. Georg) und Beerlage (Bruderschaft St. Antonius), sondern auch die Verantwortlichen der Vereinigten Schützenbruderschaft in Laer und ihre Mitstreiter in Holthausen und auf der Beerlage, dass „ihr" Präses dieses Amt nunmehr ausübt. Der Termin für den Einführungsgottesdienst muss noch festgelegt werden.

Im Diözesanverband Münster gibt ca. 200 Schützenbruderschaften. Der Diözesanpräses wahrt die kirchlichen, geistlichen und kulturellen Aufgaben des Diözesanverbandes und nimmt die Interessenvertretung gegenüber allen kirchlichen Gremien wahr. [HL]

Prof. Dr. Adel Theodor Khoury

Damit Zusammenleben der Religionen gelingt...

Dialog und Glaubenstreue

Viele Menschen äußern ihr Unbehagen davor, mit Andersgläubigen in einen Dialog über ihre religiösen Überzeugungen zu treten. Sie haben das Gefühl, dass Dialog eigentlich bedeutet, die Wahrheit, an die sie fest glauben, in Zweifel zu ziehen oder wenigstens verschweigen zu sollen. Die Wahrheit des Glaubens scheint ihnen in der Situation des Dialogs als eine zur Verhandlung gestellte Ware, obwohl sie ja nicht verhandelbar ist.

Dem ist es aber nicht so. Zwar fordert der Dialog eine entschiedene Offenheit des Geistes und eine große Bereitschaft des Herzens. Wer den Dialog sucht, muss nämlich bereit sein, aus dem geschützten Bereich des eigenen Lebens, aus der gewohnten Sicherheit der eigenen Tradition auszuziehen und auf den anderen zuzugehen.

Dennoch, meine ich, lohnt es sich in unserer Welt, die von Hass und Entfremdung erfüllt ist, in der Nachfolge Christi, der sich für alle hingegeben hat, Offenheit zu zeigen, Miss-

trauen und Missverständnis zu überwinden, eine ehrliche Sympathie zu entfalten, die das gegenseitige Verstehen-wollen und Verstehen-können ermöglicht und fördert.

Die Offenheit bedeutet zweierlei: suchen zu verstehen, und Treue zu sich selbst zu halten. *Suchen zu verstehen* bedeutet zunächst einmal, dem Gesprächspartner nicht mit der Masse unserer Vorurteile zu begegnen, sondern zuzuhören und eine möglichst objektive Information über seine Religion zu erhalten.

Es wird hier kein blindes Entgegenkommen empfohlen. Die kritische Suche nach der Wahrheit verliert auch hier nicht ihre Berechtigung und ihren Platz. Kritische Offenheit, *kritische Sympathie* wird geradezu gefordert, und dies aus Liebe zur Wahrheit, aus Respekt für den Gesprächspartner, den man in seiner Person und in seiner Religion wirklich ernst nimmt. Die kritische Haltung schützt die Gesprächspartner vor einem Austausch oberflächlicher Höflichkeiten, vor einem allzu leichtfertigen Entdeckungseifer und vor einem nivellierenden Synkretismus *[Anm. Red.: Vermischung von Religionen und religiösen Gebräuchen]*.

Aber der Dialog lebt nicht nur von der Aufgeschlossenheit und der Aufnahmebereitschaft der Gesprächspartner. Der Dialog lebt gleichermaßen von der Dynamik der ernsten Treue zum eigenen Glauben und zur eigenen Religion. Diese dezidierte und offene Treue zur eigenen Identität ist ein Grundpfeiler des echten, fruchtbaren Dialogs. Denn je tiefer die Überzeugung von der Wahrheit der eigenen Religion ist, desto offener kann man sein für die Werte, die in der religiösen Erfahrung der Andersgläubigen und in den Religionen zum Ausdruck kommen.

Verschiedenheit religiöser Erfahrungen

Verschiedenheit ist nicht immer Widerspruch. Oft ist sie eben nur Verschiedenheit. Das Anderssein anderer ist, auch im normalen Bereich menschlicher Beziehungen nicht immer und nicht in erster Linie ein Angriff auf meine Identität, sondern eben eine andere Form menschlichen Daseins.

Es folgt aus dieser Bemerkung, dass man den Mut zur Geduld haben und Vertrauen in die Entfaltungsmöglichkeiten der Zukunft pflegen muss. Es wäre viel zu schnell, zu urteilen, dass das Verschiedene unvereinbar mit dem eigenen Glauben ist. Bescheidener und offener für die Wirkung des Geistes Gottes wäre zu sagen: Ich sehe noch nicht, wie dies mit meinem Glauben zu vereinbaren ist. Aber wer weiß, wenn man Erweiterung und Vertiefung der jetzt erworbenen Erkenntnisse erzielt hat, eröffnet sich vielleicht die Möglichkeit, in einem größeren Rahmen verschiedene Aussagen doch noch miteinander zu versöhnen und miteinander zu verbinden.

Wahrheit, die getan werden soll

Die Wahrheit ist nicht nur die Wahrheit, die man glaubt und formuliert und zu begründen sucht. Die Wahrheit, die religiöse Wahrheit, ist in erster Linie die Wahrheit, die man tut (vgl. Johannes 3,21). Daher gilt es, die Wahrheit und die sittlichen Werte der eigenen Religion als Grundlage dafür zu nehmen, freundliche Beziehungen zu den anderen zu errichten und mit den anderen

eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Religionsgemeinschaften zu planen.

Gemeinsame Ziele der Humanisierung verfolgen

Not tut eine Neuorientierung an den ethischen Werten des Christentums und der anderen Religionen, welche ja ihnen weitgehend gemeinsam sind.

Gefordert ist eine humane Gesellschaftsordnung, die auf der unantastbaren Würde des Menschen gründet und die, wenn sie auch in die Praxis umgesetzt wird, folgende Folgen zeitigen soll:

- eine geschwisterliche Gerechtigkeit,
- eine barmherzige Handhabung von Rechten und Pflichten,
- Einräumen von Priorität für die Rechte der Schwachen,
- Option für die Armen und Entrechteten,
- Bereitschaft zur Versöhnung,
- ein positives Angebot der Versöhnung an die jeweils andere Religionsgemeinschaft,
- Pflege des Friedens statt gewaltbereiten Strebens nach Herrschaft.

Eintreten für eine geschwisterliche Gerechtigkeit

Von großer Bedeutung für die Zukunft der Christen und der Andersgläubigen sowie die Zukunft der Menschheit ist die Frage, ob es gelingt, eine Gesellschaft aufzubauen, die auf einer geschwisterlichen Gerechtigkeit gründet.

Das 2. Vatikanische Konzil schreibt an die Adresse der katholischen Christen Folgendes: *„Allen Menschen gegenüber muss man Gerechtlichkeit und Menschlichkeit walten lassen“* (*Dignitatis humanae, 7*). Diese von Menschlichkeit durchdrungene, von der Liebe beseelte Gerechtigkeit muss nicht nur im politischen Leben (*Gaudium et spes, 73*), sondern auch im wirtschaftlichen Bereich walten: *„Gott hat die Erde mit allem, was sie enthält, zum Nutzen aller Menschen und Völker bestimmt; darum müssen diese geschaffenen Güter in einem billigen Verhältnis allen zustatten kommen; dabei hat die Gerechtigkeit die Führung, Hand in Hand geht mit ihr die Liebe“* (*Gaudium et spes, 69*).

Außerdem gelten im Christentum, und weitgehend auch in den anderen Religionen, folgende Grundsätze:

- Fundamentale Gleichheit aller Menschen als Geschöpfe Gottes.
- Alle Geschöpfe Gottes, hier besonders alle Menschen, gehören zusammen, alle sind auf eine weltumfassende Kommunikation und Zusammenarbeit angelegt und angewiesen.
- Alle Menschen bilden eine große Familie; sie sind miteinander in einer umfassenden Solidarität und in einer universalen Geschwisterlichkeit verbunden.
- Solidarität und Geschwisterlichkeit sind nicht beliebig, sondern verbindlich. Sie beinhalten die Verantwortung aller für alle. Sie sind daher als Grundsätze der sozialen und politischen Ordnung das Fundament einer weltumspannenden geschwisterlichen Gerechtigkeit.
- Dies ist die Nachahmung der Gerechtigkeit Gottes, deren Maß seine Barmherzigkeit ist. „Wenn Gott uns so geliebt hat,

müssen auch wir einander lieben" (1 Johannes 4,11).

Praktische Zusammenarbeit

Der Dialog der Religionen muss eine praktische Zusammenarbeit ermöglichen und fördern. Die Haltung dabei ist nicht nur die von Gesprächspartnern, die einander gegenüber sitzen und über ihre gegenseitigen Beziehungen, Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten sprechen. Die Haltung ist die der Gesprächspartner, die nebeneinander sitzen und gemeinsam die Probleme betrachten, die uns betreffen.

- Jeder muss sich und seine Religionsgemeinschaft nach ihrem Beitrag zur Lösung dieser Probleme fragen und diesen Beitrag einfordern.
- Jeder muss den Partner nach seinem Beitrag und dem Beitrag seiner Religion fragen und diesen Beitrag einfordern.
- Alle beide müssen sich bemühen, ihren gemeinsamen Beitrag zu leisten.
- Und endlich ihren gemeinsamen Beitrag gemeinsam zu leisten.

Schlusswort

Wahrheit und Toleranz, Dialog und Zusammenarbeit sollen die Menschen füreinander öffnen und sie einander näherbringen. Sie sollen ihnen ermöglichen, in unserer einen Welt die Solidarität aller mit allen, die universale Geschwisterlichkeit zu erfahren.

Bezogen auf unsere verschiedenen kulturellen und religiösen Systeme heißt dies, dass sie den Weg vom Gegeneinander der Systeme über das Nebeneinander zum Miteinander finden müssen.

Mit anderen Worten: Wir können in der heute fortschreitenden Globalisierungs-Bewegung nicht mehr gegeneinander sein und einander wie Gegner behandeln. Wir dürfen nicht nur nebeneinander wie Fremde leben und uns gegenseitig als Konkurrenten betrachten. Wir müssen miteinander wirken und Partner sein. Und wir sollten es auch schaffen, füreinander dazusein und Freunde zu werden.

Übernommen aus meinem Buch: Adel Theodor Khoury, Der Islam und die westliche Welt. Religiöse und politische Grundfragen, Kapitel XVII: Wahrheit und Dialog, S. 203-210, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2001.

Adel Theodor Khoury

Adel Theodor Khoury *26. März 1930 in Tebnine, Libanon) ist melkitisch-katholischer Priester und Theologe, Islamwissenschaftler, Koranübersetzer und Hochschullehrer. Er war von 1970 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1993 Universitäts-Professor und Leiter des Seminars für Religionswissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Seit Oktober 1993 ist er im Ruhestand und lebt seit einigen Jahren in Laer.

Glaube mal anders

Caroline Prange berichtet vom Weltjugendtag in Panama

Am 14. Januar hieß es für uns fünf Freiwilligen im Bistum Tula nach ziemlich langer Zeit wieder Deutsch reden, denn wir haben Besuch von einer Gruppe aus dem Bistum Münster bekommen. Die Jugendlichen / jungen Erwachsenen haben auf ihrem Weg zum Weltjugendtag in Panama, einen Zwischenstopp in Mexiko gemacht, um ein paar Tage in die mexikanische Kultur einzutauchen. [...]

Am 20. Januar ging es für die Gruppe, aber auch für uns fünf nach Panama zum Weltjugendtag. Angekommen in unserem Hostel, wurden wir vom sehr heißen Wetter und von den riesigen Hochhäusern in Panama-Stadt ziemlich erschlagen. Erstmal orientieren war unsere Devise.

So ging es also am nächsten Tag zu unserem Stand, um das Weltjugendtags-Paket abzuholen, inklusive T-Shirt, Stadtplan und vielem mehr. Ein Programm zu finden war ziemlich schwer, also ging es für uns erst einmal zu der großen Eröffnungsmesse, mit hunderten verschiedenen Flaggen und tausenden Menschen mit der unterschiedlichsten Herkunft. Die darauffolgenden Tage haben wir uns etwas treiben lassen ohne Plan. Wir sind in die Stadt gegangen, haben mit den Jugendlichen geredet und getanzt, haben uns die Stadt angeguckt und hatten eine Besichtigung des Panamakanals. Die ganze Stadt war voll mit Tänzen, Gesängen und Unterhaltungen – ein sehr lebendiges Gefühl des Glaubens, wie ich finde. Mein persönliches Highlight war die gemeinsame Nacht auf riesigen Rasenflächen und dem anschließenden Abschluss-Gottesdienst am Sonntag. Diese Nacht war ebenfalls von Tänzen, Gesängen und Gesprächen geprägt. Dort haben wir auch die Gruppe des Bistums wieder getroffen und den Weltjugendtag gemeinsam ausklingen lassen.

Mein Fazit zum Weltjugendtag 2019:
Ich habe diesen Glauben noch nie so lebendig erlebt. Der Glaube hat uns verbunden, egal welcher Herkunft oder Sprache.

Die Predigt des Papstes hat mich sehr zum Nachdenken angeregt, da er deutlich gemacht hat, dass wir unsern Glauben selber in die Hand nehmen sollen: „...und in dieser ‚Zwischenzeit' verblassen eure Träume, sie beginnen einzuschlafen und werden zu flachen, kleinen, traurigen ‚Illusionen', nur weil wir meinen oder ihr meint, dass euer Jetzt noch nicht gekommen ist; dass ihr zu jung seid, um euch beim Träumen und Aufbau des Morgen einzubringen. Liebe junge Freunde, ihr seid nicht die Zukunft, sondern das Jetzt Gottes."

(vgl. Predigt Papst Franziskus, Weltjugendtag 27.1.2019: www.vaticannews.va/de/papst/news/2019-01/papst-franziskus-panama-wjt-2019-predigt-abschluss-messe-wortlau.html)

Arm & Reich

Christsein fordert zum Handeln

Ich heiße Pater Mantubu Mfiyolo Adalbert und bin seit einem und einem halben Jahr in der Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi als Pastor tätig. Ich komme aus der Demokratischen Republik Kongo, abgekürzt D. R. K. Sie ist eine Republik in Zentralafrika und grenzt an neun Ländern. Mit einer Fläche von 2.345.000 km^2 ist sie etwa 6x größer als Deutschland. Die ca. 81 Mio. Einwohner lassen sich in mehr als 450 Ethnien einteilen. Die Hauptstadt ist Kinshasa (ca. 13 Mio. Einwohner). Es existiert eine große Sprachvielfalt, die Verkehrssprache ist Französisch. Etwa die Hälfte der Einwohner bekennt sich zur Katholischen Kirche (50 %), die andere Hälfte verteilt sich auf Protestanten (20 %), Kimbaguisten (10 %, Kongolesische christliche Kirche), Muslimen (10 %) und auf Anhänger indigener Religionen (10 %).

Die D. R. Kongo ist eines der reichsten Länder unseres Planeten. Trotz seines Rohstoffreichtums zählt der Staat, bedingt durch jahrzehntelange Ausbeutung, Korruption, jahrelange Kriege und ständige Bevölkerungszunahme heute zu den ärmsten Ländern der Welt. Überall auf der Welt lieben wir schöne Autos, Schmuck, und Geräte. Wir benutzen Smartphone, Computer, Elektromobile und erfinden Satelliten. Nehmen wir uns eine Minute Zeit, um über die Herstellungsbedingungen dieser Objekte nachzudenken: Sie enthalten Mineralien, die in unserem Land gefunden werden – abgebaut unter unmenschlichen Bedingungen von Kindern, die Opfer von Einschüchterung und sexueller Gewalt sind. Dennoch gehören die Menschen meines Landes zu Ärmsten der Welt. Die traurige Wahrheit ist, dass der Reichtum unserer Bodenschätze: Gold, Silber, Kobalt, Koltan, Niubium und andere Mineralien die Grundursache für Krieg, extreme Gewalt und erbärmliche Armut sind. Es sind nicht nur die Gewalttäter, die verantwortlich für die Verbrechen sind, sondern auch die Regierung (keine gute Infrastruktur, Krankenhäuser, Schulen) und die, die sich entscheiden, wegzuschauen. Mein Land wird systematisch geplündert. Die Kirche ist unser einziger Halt.

Unsere Welt ist von Gegensätzen geprägt: Gut und Böse, arm und reich, hungrig und satt, traurig und froh. Auch in uns selbst und in unserem Leben finden sich Positives und Negatives. Jesus sagt im Evangelium: „Selig ihr Armen! Wehe euch, ihr Reichen!“ Wo stehe ich? Bei den Armen oder bei den Reichen? Christsein fordert zum Handeln heraus. Als Getaufte und Gefirmte können wir mit der Kraft des Heiligen Geistes der Hoffnung ein Gesicht geben wo die Not ist. Machen wir uns dazu bereit.

Pater Adalbert

Kinder, die die Erste Heilige Kommunion empfangen haben

Die Namen unserer Erstkommunion-Kinder sind nur in der gedruckten Ausgabe verfügbar. Laut DSVGO dürfen diese nicht im Internet veröffentlicht werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Ein neuer Organist an den Werktagen

Anfang des Jahres hat Johannes Huck seinen Dienst als Organist in unserer Pfarrei angetreten. Er spielt unsere Orgeln an den Werktagen, Lennart Naatz an den Wochenenden. Johannes Huck wohnt in Münster und ist 43 Jahre alt. Er hat dort Ethik und Kirchenhistorie studiert. Zur Musik ist er schon früh gekommen. Er fing mit Gitarre und Klavier an, später kam die Orgel dazu. Er hat ein C-Diplom und ist Organist in Appelhülsen. Zur Anfahrt nach Laer und Holthausen nutzt er den Schnellbus S70 und teilt sich das „Dienstfahrrad“ mit Herrn Naatz. [CH]

Das Jahr 2018 in Zahlen

	2017	**2018**
Gemeindemitglieder	4.772	**4.738**
Gottesdienst-besucher - Frühjahr - Herbst	 370 322	 **372** **285**
Kirchliche Trauungen	5	**5**
Taufen	43	**33**
Erstkommunion	48	**50**
Firmung	30	**37**
Übertritte	0	**0**
Wiedereintritte	0	**1**
Austritte	19	**21**
Beerdigungen	45	**51**
Kollekten:		
Adveniat	6.126,41 €	**5.372,88 €**
Misereor	2.417,34 €	**1.237,12 €**
Renovabis	1.279,90 €	**562,98 €**
Sternsingeraktion	8.166,60 €	**11.043,26 €**
Caritas-Haussammlung	7.133,65 €	**7.622,20 €**

Allen Spendern sagen wir herzlichen Dank. Ebenso allen Helferinnen und Helfern, die bei Haussammlungen mitgeholfen haben.

Spenden für die Gemeindecaritas:
IBAN: DE49 4016 4256 0045 5005 02 | BIC: GENODEM1LAE
Verwendungszweck „Gemeindecaritas“

Spiritueller Missbrauch in der Katholischen Kirche

Doris Wagner erzählt in diesem Buch, wie sie spirituellen Missbrauch innerhalb der Katholischen Kirche erlebt hat. Die Autorin gehörte acht Jahre lang der kirchlich anerkannten geistlichen Gemeinschaft „Das Werk“ an. Wagner beschreibt, wie sie dort Briefzensur, Lese- und Redeverbot bis hin zum sexuellen Missbrauch erlebte und stellt dar, dass diese sektenartigen Praktiken von der Kirche entweder tabuisiert oder toleriert wurden.

Warum so etwas in der Kirche möglich ist und was Menschen einander damit antun, will Wagner Betroffenen und Verantwortlichen verstehen helfen. Ebenso zeigt sie auf, wie man geistlichen Missbrauch vorbeugen kann und wie Missbrauchsopfer zurück zur spirituellen Selbstbestimmung kommen können.

Im Vorwort stellt der Jesuit Klaus Mertes die Ursachen dar als eine „tieferliegende Verwechslung von geistlichen Personen mit der Stimme Gottes“, die dazu führt, dass Menschen Macht über andere gewinnen. [UB]

Doris Wagner.
Spiritueller Missbrauch in der katholischen Kirche
ISBN 978-3-451-38426-4
Verlag Herder

Wut ist ein Geschenk

Arun Gandhi, ein 12-jähriger Junge mit regelmäßigen Wutausbrüchen, kommt in die Obhut seines bedeutenden Großvaters, dem einflussreichen Friedensaktivisten Mahatma Gandhi. In den zwei Jahren, in denen er im Ashram seines Großvaters lebt – einem klosterähnlichen Meditationszentrum in Indien –, wird Arun von seinem geduldvollen und positiv eingestellten Großvater geprägt. Mit Symbolen und kleinen Weisheiten lehrt dieser Arun die wichtigsten Lektionen des Lebens wie den Umgang mit Depressionen, Verschwendung, Einsamkeit, Freundschaft und der Familie. Arun lernt, dass Wut eine Waffe gegenüber anderen Menschen sein kann, aber auch die Motivation für Veränderung und damit ein großes Talent ist.

Mahatma Gandhi hat durch seine Idee des gewaltlosen Widerstands viele Menschen inspiriert. Durch dieses Buch gewährt sein Enkel Arun uns einen privaten Blick auf das Freiheitsidol, dessen Bedeutung auch 70 Jahre nach seinem Tod nichts an Aktualität verloren hat und in schwierigen Zeiten Halt geben kann. [UB]

Arun Gandhi.
Wut ist ein Geschenk.
Das Vermächtnis meines Großvaters Mahatma Gandhi
DuMont Buchverlag
ISBN 978-3-8321-6470-6

Ökumenischer Besuchsdienst des Caritas-Ausschusses

Nahe bei den einsamen, alten und kranken Menschen sein – das möchte der Caritas-Ausschuss mit seinem Besuchsdienst bewirken. Viele der Besuchten leben noch in ihrer eigenen Wohnung, können aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den Gemeindeaktivitäten teilnehmen. Ziel des Besuchsdienstes ist die Einbindung in unser Pfarreileben, das Kontakthalten, um ein wenig der Einsamkeit vorzubeugen und ihnen zu zeigen, dass sie nicht abseits stehen oder vergessen sind.

Zum Hausbesuchsdienst und den Besuchskreisen in den umliegenden Pflegeheimen gehören ca. 25 Personen, die in relativ regelmäßigen Abständen dort Besuche machen.

Auch du kannst das! Zeit schenken – zuhören – mitdenken. Oft ist es nicht viel, jedoch kann der Besuch von Besuchten und Besuchern wie ein Geschenk erlebt werden. Ansprechperson: Marianne Holstein, Tel. 02554/210

[Marianne Holstein]

Kranken- bzw. Hauskommunion

Auch wenn Sie wegen Krankheit oder Alter nicht mehr in die Kirche kommen können, gehören Sie immer noch dazu. Gerne bringen wir Ihnen die Kommunion nach Hause. Gerade deshalb bewahren wir sie ja im Tabernakel auf.

Wenn Sie die Haus- oder Krankenkommunion empfangen möchten, melden Sie sich gerne im Pfarrbüro. Ein Seelsorger oder eine Seelsorgerinnen wird sich bei Ihnen melden. Auch Kommunionhelfer können diesen – für Sie kostenlosen – Dienst tun. In der Regel bringen wir die Hauskommunion am ersten Freitag im Monat oder nach persönlicher Vereinbarung. Je nachdem wie es für Sie passend ist, werden wir dann eine kleine Wort-Gottes-Feier halten oder einfach kurz miteinander beten und Ihnen dann die Kommunion reichen. Natürlich ist auch etwas Zeit für ein Gespräch über Gott und die Welt oder was Sie persönlich bewegt.

Schön ist es, wenn Sie für diese Feier einen Tisch etwas herrichten – vielleicht mit einer Kerze oder einem Kreuz. Voraussetzung ist dies aber nicht.

[AME]

Kontakte

PASTORALE MITARBEITER*INNEN

Pfarrer Andreas Ullrich
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287
E-Mail: ullrich@bistum-muenster.de

Pater Adalbert Mantubu
Kamp 11, Tel.: 0162 / 2070321
E-Mail: Adalbertmfiyolo@gmail.com

Pastoralreferentin Anne-Marie Eising
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 913755
E-Mail: eising-am@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Berta Weishaupt
Königstr. 25 (Pfarrzentrum Laer)
Tel.: siehe Homepage
E-Mail: weishaupt@bistum-muenster.de

Pfarrer Ulrich Witte (Subsidiar / Militärpfarrer)
Kontakt über das Pfarrbüro Kolpingweg 4
Tel.: 02554 / 6287

PFARRBÜRO

Elisabeth Gövert, Irmgard Böckenholt
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287, Fax.: 6179
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr.: 8 – 11 Uhr, Do.: 14.30 – 17.30 Uhr

FILIALBÜRO

Borghof 14, Tel.: 02554 / 380, Fax: 6625
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Di.: 10 – 12 Uhr, Do.: 16 – 18 Uhr

PFARRZENTREN

Raumbuchungen über das Pfarrbüro

Pfarrzentrum Laer
Königsstr. 25, Tel.: 02554 / 919647
Hausmeister: Alfons Bücker
Tel.: 0157/30188494

Pfarrhaus Holthausen
Borghof 14, Tel.: 02554 / 380
Hausmeister: Johannes Eißing
Tel.: 0171 / 4204889

KÜSTER

Alfons Bücker
St.-Bartholomäus-Kirche
Tel.: 0157 / 30188494

Markus Lammers
St.-Marien-Kirche
Tel.: 02554 / 6371 oder 0151 / 22920074

PFARRBÜCHEREIEN

KÖB St. Bartholomäus
Königstraße 25 (Pfarrzentum Laer)
Tel.: 02554 / 1430
E-Mail: buecherei-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mi. 16 – 18 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

Bücherei St. Marien
Borghof 14, Holthausen
Tel.: 02554 / 380
Öffnungszeiten:
Sa. 17:45 – 18:45 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

KINDERGÄRTEN

Kindergarten St. Bartholomäus
Leitung: Thomas Maihaus
Am Hofkamp 6, Tel.: 02554 / 595
E-Mail:
Kita.stbartholomaeus-laer@bistum-muenster.de
www.kindergarten-stbartholomaeus-laer.de

Kita St. Ewaldi
Leitung: Petra Sowah
Sportallee 1, Tel.: 02554 / 8345
E-Mail: kita.stewaldi-laer@bistum-muenster.de
www.ewaldi-kindergarten.de

Henrich-Valck-Kindergarten
Leitung: Annegret Krafeld
Kolpingweg 6, Tel.: 02554 / 921599
E-Mail:
kita.henrichvalck-laer@bistum-muenster.de
www.kindergarten-henrichvalck-laer.de

Kindergarten St. Marien
Leitung: Marion Hille
Am Blick 12, Holthausen, Tel.: 02554 / 6645
E-Mail:
kita.stmarien-holthausen@bistum-muenster.de
www.kindergarten-stmarien-holthausen.de

Renovabis
Lernen ist Leben
Unterstützen Sie Bildungsarbeit im Osten Europas!
Renovabis Spendenkonto:
LIGA Bank eG
IBAN: DE24 7509 0300 0002 2117 77
BIC: GENODEF1M05
www.renovabis.de/spenden/online-spenden/
www.renovabis.de